

# BASis Info 3/2015

Neues von der Duisburger SPD-  
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

02.04.2015

Politik, die DU sagt - [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Absturz der Germanwings-Maschine hat in der vergangenen Woche den Berliner Politikbetrieb überschattet. Die Betroffenheit lag wie ein Schleier über dem Bundestag. Die unfassbare Tragödie übersteigt jede Vorstellungskraft. Wir alle hier sind in den Gedanken bei den Angehörigen und Freunden der Opfer. Die Abgeordneten fliegen übrigens mit der gleichen Fluggesellschaft und auch ich bin am Freitag nicht ganz ohne Bauchschmerzen in den Flieger gestiegen.

Dabei war schon vorher klar, dass die letzte Sitzungswoche sehr schwierig wird. Am Freitag stand die PKW-Maut auf der Tagesordnung. Um es offen zu schreiben: Zusammen mit der großen Mehrheit der Koalition habe ich zugestimmt. Auch wenn ich diese PKW-Maut besonders mit Blick auf den Grenzverkehr in NRW kritisch sehe.

Diese PKW-Maut ist kein Anliegen der SPD. Im Koalitionsvertrag und im Bundestag konnten viele wichtige politische Forderungen der SPD umgesetzt werden. Beispielsweise der Mindestlohn, die

Rente mit 63 oder die Frauenquote. Auf der anderen Seite hat sich die SPD bereit erklärt, auch Vorhaben von CDU/CSU (wie der PKW-Maut) zuzustimmen. In den parlamentarischen Beratungen ist es uns noch gelungen, einige Verbesserungen auszuhandeln. Sehr schade, dass bessere Regeln zum Schutz der Grenzregionen am Widerstand von CDU und CSU gescheitert sind. Meine Kritikpunkte habe ich in einer persönlichen Erklärung zur Abstimmung zusammengetragen. Diese Erklärung finden Sie im Bundestagsprotokoll im [Internet](#).

Auf der anderen Seite haben wir auch im vergangenen Monat wieder SPD-Projekte wie das Präventionsgesetz in die Beratung eingebracht. Und unsere SPD-Initiative für ein kommunales Entlastungspaket für Kommunen wie Duisburg hat auch das Kabinett passiert. Die größte Entlastung für Kommunen seit Jahren. Von bis 2017 fließen nach ersten vorsichtigen Schätzungen 37,3 Millionen Bundesmittel zusätzlich in meine Heimatstadt.

Ein positives Aufbruchssignal hat die SPD-Bundestags-

fraktion gesandt: Wir haben unser „Projekt Zukunft #Neue Gerechtigkeit“ auf den Weg gebracht. Gutes Regieren beschränkt sich für uns nicht nur auf das Abarbeiten eines guten Koalitionsvertrages. Wir wollen auch Antworten auf die zentralen Herausforderungen unserer Zeit formulieren und den Wandel gestalten. Wir werden daher in den nächsten Monaten mit 6 Projektgruppen neue Wege erarbeiten. Im intensiven Dialog mit denjenigen, die sich für unsere Gesellschaft engagieren und auf ihrem Feld eine besondere Expertise haben. Neue Zeiten erfordern neue Ideen. Weitere Informationen zu den Projektgruppen finden Sie auf [www.spdfraktion.de](http://www.spdfraktion.de).

Meine BASis Info erscheint wegen dem morgigen Karfreitag übrigens schon heute zum Gründonnerstags. Ich wünsche Ihnen schöne und besinnliche Ostertage ohne Sturm und Schauer!

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



## Mehr Gerechtigkeit für Frauen in der Arbeitswelt

Am 20. März 2015 war Equal Pay Day – er markiert in jedem Jahr den Tag, an dem Frauen das Gleiche verdienen wie Männer zum 31. Dezember des Vorjahres – oder anders formuliert: Männer müssen bis zu diesem Tag nicht gearbeitet haben und bekommen am Ende des Jahres trotzdem den gleichen Lohn wie Frauen.

Die SPD hat den Aktionstag genutzt, um gemeinsam mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig (SPD) vor dem Brandenburger Tor gegen geschlechterbedingte Lohndiskriminierung zu demonstrieren – und ihren Einsatz für ein Entgeltgleichheitsgesetz zu unterstreichen. Noch immer verdienen Frauen in Deutschland im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer. Damit liegt der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen seit mehr als 15 Jahren über 20 Prozent. Innerhalb der 28 EU-Staaten sind die Gehaltsunterschiede nur in Österreich und Estland noch größer. Echte Gleichstellung sieht anders aus.

Auch wenn man die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen bereinigt, also beispielsweise Karriereverzögerung aufgrund der Elternzeit herausrechnet, bleibt immer noch eine Lohnlücke von über acht Prozent, die sich nur durch Diskriminierung von Frauen erklären lässt. Das

wirkt sich auch auf die Renten aus. Dort ist die Lücke zwischen den Geschlechtern sogar noch viel größer. Das darf nicht länger so bleiben!

Deswegen will unsere Frauenministerin Manuela Schwesig nun die Pläne für ein Entgeltgleichheitsgesetz konkretisieren: Unternehmen ab 500 Beschäftigten sollen künftig in einem Bericht zur geschlechtsspezifischen Entgeltgleichheit Auskunft geben müssen. Zudem sollen jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter das Recht bekommen, das Durchschnittsgehalt der Kollegen mit vergleichbarer Tätigkeit zu erfragen. Das soll Druck auf die Betriebe machen. Nur dort, wo betriebliche Entgeltstrukturen offen gelegt werden, kann Lohndiskriminierung abgestellt werden. Und nur so kann den Benachteiligten eine Basis für faire Lohnverhandlungen gegeben werden.

Es geht uns nicht darum, dass das Gehalt jedes einzelnen Arbeitnehmers „entblößt“ werden kann. Erfragt werden darf lediglich die Lohnspanne, in der die Kollegen liegen, die die gleiche oder gleichwertige Arbeit leisten.

Doch das geplante Entgeltgleichheitsgesetz ist nicht das einzige Projekt der SPD, das für mehr Gerechtigkeit für Frauen in der Arbeitswelt sorgen soll. Wir haben bereits den Mindestlohn durchgesetzt, von dem besonders Frauen profitieren, da sie

überdurchschnittlich häufig geringfügig beschäftigt sind oder in schlecht bezahlten Branchen arbeiten. Zentral in unserem Kampf für die Gleichstellung von Mann und Frau ist außerdem die Einführung der Frauenquote. Außerdem treibt die SPD den Kita-ausbau voran und auf ihre Initiative hin hat der Bundestag das ElterngeldPlus verabschiedet, das die Berufstätigkeit beider Eltern fördert. Ebenfalls muss daran gearbeitet werden, dass Frauen nach dem Erziehungsurlaub wieder voll in den Beruf einsteigen dürfen – sofern sie das wollen. Oft gelingt ihnen im Moment nur ein Wiedereinstieg in Teilzeit. Dabei spielt auch die Idee einer Familienarbeitszeit von Manuela Schwesig eine wichtige Rolle. Die SPD fordert aber auch, dass soziale und pflegerische Berufe, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden, allgemein mehr Wertschätzung erfahren sollen – und das muss sich auch durch eine bessere Bezahlung ausdrücken. Menschen, die eine Tätigkeit im sozialen Bereich ausüben, sind das Rückgrat unserer Gesellschaft und ihre Arbeit wird immer wichtiger.

Wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass Frauen in der Arbeitswelt die gleichen Chancen wie Männer haben und dass ihre Arbeit angemessen und gleich bezahlt wird. Das Entgeltgleichheitsgesetz ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin.



**Vom 18. bis 21. März besuchten 50 Duisburgerinnen und Duisburger auf meine Einladung hin die Hauptstadt.** Ich besuchte mit ihnen das Reichstagsgebäude und diskutierte über aktuelle Politik in Berlin und Duisburg. Ich habe versucht, meinen Gästen den Alltag einer Berufspolitikerin näher zu bringen und beantwortete Fragen zur Gesundheitspolitik, zu Griechenland oder zur aktuell beschlossenen Stärkung der Kommunen durch den Bund. Neben einer Stadtrundfahrt standen unter anderem auf dem Programm: das Bundesgesundheitsministerium, die Gedenkstätte Berliner Mauer sowie das Holocaust-Mahnmal. Über den Besuch habe ich mich sehr gefreut.

### **Junge Köpfe für den Bundestag gesucht**

Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren sind eingeladen, für frischen Wind im Deutschen Bundestag zu sorgen: Mit dem Jugendmedienworkshop und dem Planspiel „Jugend und Parlament“ stehen im Juni zwei tolle Programme an.

Vom 13. bis 16. Juni findet im Deutschen Bundestag das fraktionsübergreifende Planspiel **Jugend und Parlament** statt. 315 Jugendliche debat-

tieren in Fraktionen, Ausschüssen und Plenarsitzungen über fiktive Gesetzesentwürfe. Das Planspiel ist eine tolle Chance, Politik zu erleben. Ich darf einen Jugendlichen aus meinem Wahlkreis auswählen und freue mich über Bewerbungen an mein Wahlkreisbüro.

Journalistisch interessierte Jugendliche können sich unter [www.jugendpresse.de](http://www.jugendpresse.de) für den **Jugendmedienworkshop**

vom 7. bis 13. Juni bewerben. Die Nachwuchs-Reporter dürfen hinter die Kulissen des parlamentarischen und medialen Geschehens in der Hauptstadt blicken. Sie hospitieren in Redaktionen, diskutieren mit Abgeordneten und erstellen eine eigene Zeitung.

Mehr Informationen zu beiden Programmen finden Sie auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de).

### **+++ Auszug aus meinem Kalender+++**

+++14.04.: Gespräch mit der Duisburger Agentur für Arbeit  
+++

+++16.-17.4.: Vorstandsklausur der Fraktionen von SPD und CDU/CSU in Göttingen+++

+++18.04.: MSV-Energie Cottbus in der MSV-Arena+++

+++20.04.-24.04.: Sitzungswoche des Deutschen Bundestags+++

+++25.04.: Feier zum hun-

dertjährigen Bestehen der GGS Hochfelder Markt+++

+++29.4.: Fraktion vor Ort zum Thema Sterbehilfe im Ratskeller Hamborn+++

Alle Termine finden Sie unter: [+++www.baerbelbas.de+++](http://www.baerbelbas.de)



### Unterschriften der ASG Duisburg übergeben

Rund 500 Unterschriften hat die ASG Duisburg gesam-



melt, um ihre Forderung nach gesetzlich garantierten Personalzahlen in Krankenhäusern, Altenheimen und der ambulanten Pflege Nachdruck zu verleihen. Die Unterschriftenlisten habe ich vergangene Woche an den stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden Karl Lauterbach übergeben und dem Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses, Edgar Franke (SPD), geschickt. Wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen am Bett und in der Pflege. Deshalb unterstütze ich diese Aktion sehr gern.

### Im Eiltempo zur neue A40-Brücke:

Die Pendler an der A40-Brücke stecken lange im Stau und die Einschränkungen des LKW-Verkehr sorgen für große Probleme. Damit sich das möglichst zügig ändert, haben wir uns jetzt intensiv und erfolgreich für einen Änderungsantrag zum Bundesfernstraßengesetz eingesetzt, so dass die A40-Rheinbrücke bei Neuenkamp in das sog. „beschleunigte Verfahren“ aufgenommen wird. Das ist ein wichtiger Schritt um die Zeit bis zum Neubau um bis zu zwei Jahre zu verkürzen.

### Mein Tagebuch

Anfang der Woche kursierte auf Facebook für kurze Zeit ein Fake-Profil von mir. Offenbar hat ein Spaßvogel in meinem Namen Freundschaftsanfragen und falsche Nachrichten verschickt. Das Fake-Profil habe ich natürlich sofort löschen lassen. Nur falls sich jemand wundert.



Ein echtes und authentisches Profil mit vielen Informationen zu meinem Werdegang finden Sie dafür jetzt auf [www.campus-compass.eu](http://www.campus-compass.eu). Diese Internetseite soll SchülerInnen bei der Auswahl der passenden Ausbildung oder des richtigen Studiums unterstützen. Gute Idee. Da gebe ich gerne einen Einblick in meinen auch nicht immer gradlinigen Lebenslauf.

Eigentlich wollte ich nur zum Arbeitsfrühstück der AWO-Parlamentariergruppe... doch dann wurde ich unverhofft von der AG Arbeit & Soziales „adoptiert“ und wenige Stunden später durfte ich eine Plenarrede zu Kinderarmut halten. Eine Kollegin musste kurzfristig weg, ich bin gerne eingesprungen. Ein wichtiges Thema, auch für Duisburg. Danke an den „Fotografen“, der die Rede ebenso spontan festgehalten hat (Bild: S. Ullrich).



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607  
[baerbel.bas@bundestag.de](mailto:baerbel.bas@bundestag.de) / [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)